



Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss

Anfrage Stéphane Peiry / Pierre-André Page

QA 3413.11

Vorführung des Films «Vol spécial» in Freiburger Schulen

I. Anfrage

Der Film «Vol spécial» des Regisseurs Fernand Melgar sorgt für Polemik. Denn obschon dieser Film ursprünglich als Dokumentarfilm über das Schicksal von abgewiesenen Asylsuchenden, die im Gefängnis Frambois auf ihre Ausschaffung warten, präsentiert worden war, ist er eigentlich ein Propagandafilm, in dem dieses Thema einzig aus der «militanten» Sicht des Regisseurs beleuchtet wird. Der Regisseur zieht darin alle Gefühlsregister, hütet sich aber, die kriminelle Vergangenheit seiner Protagonisten zu zeigen. Die meisten Inhaftierten in Frambois haben nämlich eine harte kriminelle Vergangenheit, wie dies die Waadtländer Behörden bereits bekräftigt haben. Zudem trägt der Film nichts zur Klärung der Administrativhaft in der Schweiz und der damit verbundenen Problematik bei. Auch werden die für den Vollzug der Ausweisung zuständigen Behörden systematisch ironisiert und lächerlich gemacht. Dies ist auch nicht das eigentliche Problem – sofern dieser Film einem erwachsenen Publikum gezeigt wird, wo jeder sich seine eigene Meinung bilden kann.

Nun wird aber in der Presse berichtet, in den Westschweizer Schulen werde der Film «Vol spécial» sehr häufig gezeigt, wobei der Regisseur manchmal sogar persönlich anwesend sei. Dies ist nicht akzeptabel, da die wahre Identität der Protagonisten dieses Films verschwiegen und der Kontext der schweizerischen Asylpolitik bewusst ausgeblendet wird. Daher verlangen wir, dass dieser Film in den Freiburger Schulen nicht mehr gezeigt wird, und stellen dem Staatsrat folgende Fragen:

1. Wie oft ist der Film «Vol spécial» in den Freiburger Schulen (auf allen Stufen: Primarschule, OS und Sekundarstufe 2) bisher gezeigt worden?
2. Anerkennt der Staatsrat, dass es sich hier um einen propagandistischen Film handelt?
3. Ist der Staatsrat bereit, die Vorführung des Films in den Freiburger Schulen zu verbieten?
4. Hat der Kanton Freiburg die Realisierung dieses Films in irgendeiner Form unterstützt?

10. Oktober 2011

II. Antwort des Staatsrats

Der Film «Vol spécial» von Fernand Melgar hat in der Tat Kontroversen ausgelöst, wodurch er viel Beachtung fand. Dem Film wird vorgeworfen, er sei keine neutrale Dokumentation und verschleierte einen Teil der Tatsachen, vor allem die Vergangenheit der Protagonisten. Kurzum, es handle sich um einen «militanten» Film. Auch auf die Stellungnahmen von Regisseur Melgar gab es Reaktionen. Die in Schulen organisierten Filmvorführungen haben in mehreren Kantonen Fragen aufgeworfen, so auch im Generalrat der Stadt Freiburg. Dessen ungeachtet legt dieser Film den Finger auf eine Problematik, die die Bevölkerung unseres Landes nicht gleichgültig lassen kann.

Nun zu den Antworten auf die von den Grossräten Stéphane Peiry und Pierre-André Page gestellten Fragen:

1. Wie oft ist der Film «Vol spécial» in den Freiburger Schulen (auf allen Stufen: Primarschule, OS und Sekundarstufe 2) bisher gezeigt worden?

Die Direktion für Erziehung, Kultur und Sport kontrolliert die Liste der in den Schulen gezeigten Filme nicht, da dies Sache der Schulleitungen bzw. Schuldirektionen ist. Zur Beantwortung der Anfrage der Grossräte Peiry und Page wurde eine Umfrage durchgeführt, die folgende Ergebnisse erbrachte:

Auf der Primarstufe wurde bislang keine Vorführung dieses Films geplant.

In einer OS haben 25 bis 30 Schülerinnen und Schüler den Film gesehen. Sie haben allesamt freiwillig mit ihren Lehrpersonen für Staatskunde Ende September eine Kinovorstellung besucht. Nur an der OS des Vivisbachbezirks wurde den Film allen 3. OS-Klassen vorgeführt, also insgesamt 10 Klassen, und zwar in Anwesenheit eines Gefängnisdirektors. Die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und die Lehrpersonen für den Staatskundeunterricht (häufig handelt es sich um die gleiche Person) arbeiteten anschliessend mit den pädagogischen Dossiers, die sie zu diesem Thema erhalten hatten.

Zwei weitere Orientierungsschulen verzichteten darauf, für die Schülerinnen und Schüler eine Kinovorstellung des Films «Vol spécial» zu organisieren. Dies nachdem eine Gruppe von Lehrpersonen, deren Fach von diesem Thema tangiert war, den Film gesehen hatte. Hingegen ist für das kommende Frühjahr bei den 3. Klassen eine Vorführung im Staatskundeunterricht geplant. Denn die Arbeit in der Klasse mit einer DVD ermöglicht – nur schon dank der Möglichkeit, den Film zu stoppen – eine bessere pädagogische Auseinandersetzung mit dem Thema.

In den Schule der Sekundarstufe 2 fanden folgende Filmvorführungen statt oder sind noch geplant: Im Kollegium Gambach den Schülerinnen und Schülern der zweiten und dritten Klassen, im Kollegium St. Michael bei den 4. Klassen und im Kollegium Heilig Kreuz und in der Fachmittelschule sämtlichen Schülerinnen und Schülern. Auch hier wird die Vorführung jeweils mit einer Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler und einer Diskussion des Films ergänzt.

2. Anerkennt der Staatsrat, dass es sich hier um einen propagandistischen Film handelt?

Der Staatsrat stellt fest, dass es sich um einen Film handelt, der engagiert eine bestimmte Perspektive einnimmt, und nicht um eine neutrale Dokumentation.

3. Ist der Staatsrat bereit, die Vorführung des Films in den Freiburger Schulen zu verbieten?

Die politische Bildung der Schülerinnen, Schüler und Studierenden sowie die Förderung ihrer Urteilsfähigkeit setzen voraus, dass sie sich mit engagierten Standpunkten, mit der Komplexität der Welt und der Art und Weise, wie diese dargestellt wird, auseinandersetzen können. Wird eine solche Vorführung von entsprechend ausgebildeten Lehrpersonen vorbereitet und begleitet, gibt es keinen Grund, die Vorführung des Films in den Freiburger Schulen zu verbieten.

4. Hat der Kanton Freiburg die Realisierung dieses Films in irgendeiner Form unterstützt?

Der Kanton Freiburg hat diesen Film weder direkt noch indirekt finanziell unterstützt.

20. Dezember 2011